

«Mir ist kaum jemand so in Erinnerung geblieben wie sie»

Rund 250 Personen strömten am Montagabend ins Schloss Rapperswil zur Vernissage von Steffi Gmürs Buch. Sie liessen sich mittels eines Kurzfilms und einer Lesung nochmals auf die Lebensstationen der 2005 Verstorbenen mitnehmen.

Von Pascal Büsser

Rapperswil-Jona. – «Für uns stellt die Herausgabe dieses Buches auch eine Art Abschluss dar», sagt der zufriedene Vater Oskar Gmür nach der gut besuchten Lesung in Rapperswil. Etwa 250 Freunde, Bekannte und Verwandte fanden den Weg ins Schloss Rapperswil, um der ersten öffentlichen Präsentation von Steffi Gmürs postum erschienenem Lebenswerk beizuwohnen.

Buch als Lebensaufgabe

Das Schöner Mädchen erlag im Herbst 2005 im Alter von 19 Jahren einem Krebsleiden. Bereits davor hatte Steffi ihr ganzes Leben tapfer gegen eine andere heimtückische Krankheit gekämpft: Cystische Fibrose. Im Alter von 12 Jahren bekam sie an Ostern 1999 als jüngstes Kind in der Schweiz eine Spenderlunge. Die Transplantation eröffnete ihr neue Perspektiven mit ungewohnter Lebensqualität. Sie begann eine Lehre, konnte ihre Freundschaften enger pflegen, in die Ferien fahren. Bis im Frühjahr 2005 mit der Krebsdiagnose ein weiterer Schicksalsschlag folgte.

Die Erlebnisse ihres bewegten Lebens, ihre Gedanken, Ängste und Hoffnungen vertraute Steffi ihrem Tagebuch an. Kurz vor dem Tod reifte der Wunsch, dass daraus ein Buch entstehen soll. Steffi betrachtete es als Teil ihrer Lebensaufgabe, damit anderen Leuten mit schweren Krankheiten Hoffnung, Mut und Zuversicht zu vermitteln. Eigenschaften, die ihr, allen Widrigkeiten zum Trotz, nie abhanden kamen.

Lebensfreude trotz Krankheit

Am Montagabend wurden die anwesenden Gäste nochmals Zeugen der



Zufriedener Vater: Oskar Gmür (rechts) und Moderator Daniel Fohrler nach der Lesung aus Steffis Lebenswerk.

Bild Pascal Büsser

unbändigen Lebensfreude, die Steffi trotz ihrer schweren Krankheit ausstrahlen vermochte. Bruder Christoph hatte die Auftritte von Steffi in verschiedenen Fernsehsendungen zu einem Kurzfilm zusammengeschnitten.

Sie zeigen Steffi beim Reiten mit Géraldine Knie im Circus. Knie schwärmt von Steffis Offenheit und ihrem Gespür für die Tiere.

Ein Fernsteam begleitete sie bei einem Routinebesuch im Unispital Zürich. Auch nach der Lungentransplantation musste Steffi täglich 60 Tabletten schlucken, dazu ständig ihre Atemfunktionen prüfen. «Sie weiss über ihre Krankheit Bescheid wie eine Ärztin», sagt die Stimme aus dem Off.

In der Sendung Celebrations

schliesslich erfüllte Mutter Doris Steffis grössten Wunsch: in Florida mit Delfinen zu schwimmen. Hier blüht Steffi richtig auf, strahlt bis über beide Ohren. «Ich hatte das Gefühl einmal für ein paar Sekunden alles lassen zu können», erzählt sie danach dem Moderator.

«Beeindruckende Erscheinung»

Nach den bewegenden Fernsehausschnitten liest Fernseh- und Radiomoderator Daniel Fohrler Ausschnitte aus Steffis Buch vor.

Er trifft dabei von Beginn an den richtigen Ton und weiss die Stimmung mit ein paar geschickt eingebauten Pointen aufzuheitern.

Steffis Erscheinung habe ihn beein-

druckt, als er sie vor gut neun Jahren kennen gelernt habe. Bei den Hunderten von Interviews mit interessanten Persönlichkeiten sei ihm kaum jemand so im Gedächtnis geblieben wie Steffi.

Zum Schluss bedankt sich Oskar Gmür beim Moderator ebenso wie bei Christina Guignard-Flühler, die bei der ersten Textbearbeitung sowie der Vermittlung des Buchverlags behilflich war.

Der Andrang auf die Bücher danach ist gross. Anfangs hätten sie lediglich 200 Exemplare drucken wollen, sagt Bruder Christoph Gmür, mittlerweile seien sie bereits bei 600.

Infos und Bestellung: www.ichbindsteffi.ch.

Gemeinsames Sicherheitsfunknetz

St. Gallen. – Die Alarmierungssysteme für Polizei, Sanität und Feuerwehr in St. Gallen und den beiden Appenzell sind veraltet. Die drei Kantone wollen gemeinsam ein neues Sicherheits-Mobilfunknetz aufbauen. Sie bevorzugen ein gemeinsames Sicherheitsfunknetz, wie die Staatskanzlei St. Gallen mitteilte. Das neue Ostschweizer Netz soll Teil des neuen nationalen Sicherheitsfunknetzes der Schweiz werden. Dieses Netz mit dem Namen Polycom ist zurzeit im Aufbau.

Das zeitgleich zu realisierende Mobilfunknetz schaffe die besten Voraussetzungen für eine wirkungsvolle Zusammenarbeit bei Sicherheits- und Rettungsaufgaben. Sofern alle Instanzen zustimmen, soll das gemeinsame Netz im Jahr 2011 in Betrieb gehen. Die Kosten für die Alarmzentrale von Polizei, Sanität und Feuerwehr seien erst bezifferbar, wenn die Ausschreibungen für das gesamte Polycom-Netz ausgewertet seien. (sda)

Neuer Direktor am Kantonsspital Glarus

Glarus. – Markus Hauser aus Schwändi ist zum neuen Direktor des Kantonsspitals Glarus gewählt worden. Der 45-Jährige wird die nach der Pensionierung des Vorgängers frei gewordene Stelle Anfang Oktober antreten, wie die Glarner Regierung am Dienstag mitteilte. Hauser ist derzeit als stellvertretender Geschäftsführer einer Firma für Beratungen im Gesundheitswesen tätig. Die Branche ist dem früheren Primarlehrer, der sich an der Hochschule St. Gallen in Betriebswirtschaft weiterbildete, bestens bekannt. Von 1997 bis 2005 war Hauser Direktionssekretär bei der Glarner Sanitäts- und Fürsorgedirektion. (sda)

IN KÜRZE

SGKB erhöht Zinssätze. Die St. Galler Kantonalbank erhöht die Zinssätze für Kassenobligationen mit Laufzeiten zwischen zwei und vier Jahren um einen Viertelprozentpunkt. Die neuen Sätze gelten per sofort. (sda)

Polizeistation beschädigt. In der Nacht auf Donnerstag ging bei der Polizeistation in Neu St. Johann ein Fenster in die Brüche. Ein unbekannter Täter hatte einen Stein durch die Vergitterung des Fensters geworfen. (so)

ANZEIGE



Mehr Sorgfalt für Ihr Vermögen.

Geniessen Sie die Freiheit. Die erfahrenen Fachleute in unserem Investment Center und in Ihrer Nähe engagieren sich mit Aufmerksamkeit und Know-how für den Erfolg Ihrer Geldanlagen. www.sgkb.ch

Gemeinsam wachsen.



St.Galler Kantonalbank